

tierisch geheilt

alternativ therapieren 5/2014



Die Niere

in der chinesischen Medizin



Der Darm –
ein Organ der Superlative



Fragen und Antworten
zur Chiropraktik



Phytotherapie –
der Wasserdost

Editorial

Liebe Tierheilpraktikerinnen und Tierheilpraktiker,
 liebe Tierärztinnen und Tierärzte,
 liebe Leserinnen und Leser,

XXXXXXXXXX

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und einen
 schönen Frühling!

Ihr Redaktionsteam von tierisch geheilt

Inhalt

	Neues Buchtipps, Termine und mehr	4, 25
	Titelthema Die Niere in der chinesischen Medizin	5
	Diagnose Darm – ein Organ der Superlative	13
	Verfahren Wärmebildthermographie beim Pferd	18
	Pytotherapie Der Wasserdost	22
	Therapie Wenn's im Rücken zwickt... Chiropraktik bei Tieren	28
	Therapie Lasertherapie in der Veterinärmedizin	32
	Marktplatz	12, 26
	Kalender 2015	30, 31

Impressum:

tierisch geheilt erscheint zweimonatlich. Abopreis 24,50 € /Jahr

Verlag: tierisch geheilt, Schlosshof 2–6, 85283 Wolnzach

Anzeigen und Redaktionskoordination: Angelika Güttel, Kohlergasse 10,
 86152 Augsburg, Tel. 08 21/50 86 85 96, aguettel@kastner.de

Herstellung und Versand: Kastner AG, Schlosshof 2–6, 85283 Wolnzach,
 Tel. 084 42/92 53-0, www.kastner.de

Abonnement und Leserservice:
 Renate Bartosch, Tel. 084 42/92 53-641, tierischgeheilt@kastner.de

Internet: www.tierisch-geheilt.de

Hinweis: Diese Zeitschrift wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Weder Redaktion noch Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus der Anwendung der in den einzelnen Artikeln vorgestellten Informationen resultieren, eine Haftung übernehmen. Wir möchten Tierbesitzer in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass Arzneien und Therapiepläne jeweils individuell auf das betreffende Tier abgestimmt und damit nicht übertragbar sind.

Der Wasserdost,
Eupatorium cannabinum



Der Wasserdost blüht jetzt an vielen Wegrändern, besonders oft findet man ihn in den Wäldern. Der feuchte Standort und die dem Hanf ähnlichen Blätter haben ihm auch den Namen Wasserhanf gegeben: Cannabinum ist eine Ableitung aus dem griechisch-lateinischen Cannabis und nach dem König Mithridates Eupator wurde er im Altertum Eupatorium genannt. Einer seiner volkstümlichen Namen ist Kunigundenkraut nach der heiligen Kunigunde.

Er wird bis zu 150 cm groß und lebt gerne gesellig. Auffallend sind die üppigen rosaroten buschigen Blütenstände, die von vielen Schmetterlingen und anderen Insekten angeflogen werden. Blütezeit ist Juli bis September. Und so ist es durchaus jetzt noch möglich, sich einen entsprechenden Wintervorrat anzulegen.

Der Wasserhanf war schon den alten griechischen Ärzten ein bekanntes Mittel. Die Samen und Blätter, mit Wein genommen, dienten gegen Ruhr und Erkrankungen der Leber, ebenso gegen den Biss giftiger Schlangen. Als Salbe wurden die Blätter zur Heilung hartnäckiger Geschwüre benutzt.

Die mittelalterlichen Väter der Botanik, die die Pflanze Kunigundenkraut, Wasserdost oder Hirsenklee benennen, empfehlen ähnliche Verwendungsarten. So leistet der Wasserdost nach L. Fuchs (Basel 1543) gute Dienste gegen Erkrankungen der Leber und Milz, bei Vergiftungen, als Wundmittel, Emmenagogum (regt den Eintritt der Monatsblutung an) und Diuretikum (bewirkt das Ausschwemmen von Wasser im Körper).

Ferner sollte der Rauch des getrockneten Krautes alle giftigen Würmer vertreiben. H. Bock schreibt, dass angeschossene, verwundete Hirsche das Kraut fressen, um sich zu heilen.

Seine blutreinigende, zerteilende, expektorierende, emmenagoge und diuretische Kraft wird von Matthioli (Matthioli, New-Kreuterbuch, 1626, S. 351) hervorgehoben, der ihm auch gute Wirkung bei verstopfter Leber und Milz, Ikterus und Hydrops, langwierigen Fiebern, äußerlich bei Wunden und Räude zuschreibt.

Eupatorium cannabinum wirkt als Blutreinigungsmittel bei Erkrankungen der Leber, Galle und Milz in gleicher Weise wie *Eupatorium perfoliatum*, einer nordamerikanischen Art.

Auch wird ihm bei grippalen Infekten eine antivirale und immunstimulierende Wirkung zugesprochen, ähnlich der von Echinacea und Umckaloabo. Desgleichen wird er bei intermittierenden Fiebern angewandt. Ferner wird er bei Erkrankungen der Atmungsorgane wie Lungenentzündung, chronischer Bronchitis, Husten und Schnupfen, auch Stockschnupfen,

gegeben. Katzen lässt man bei Schnupfen die Dilution in einer D 3 inhalieren.

Es wirkt als Diuretikum bei Wassersucht, insbesondere bei beginnender Aszites (Bauchwassersucht) und bei Ödemen der Füße. Als Abführmittel sollen größere Dosen des Wurzelpulvers eingenommen wirken.



Äußerlich leistet das zerquetschte Kraut oder der Breiumschlag gute Dienste bei Geschwülsten, Quetschungen und Exanthenen.

Charakterisiert man dieses Heilkraut im Sinne der Chinesischen Medizin, so stellt es sich wie folgt dar:
 Temperatur: warm-kühl
 Geschmack: scharf, aromatisch, bitter
 Organbezug: Lunge, Leber, Magen, Dünndarm

Die Oberfläche befreiend, wirkt bei Wind-Hitze und bei Wind-Kälte

- spezifisch für tiefe Muskelschmerzen, bei Wind-Hitze- und Wind-Kälte-Angriff
- Fieber; auch rezidivierende Fieber (Shao-Yang Ebene)
- trockener Husten; Heiserkeit

Leber-Hitze und Yang-Ming-Hitze klärend

- Obstipation, Kopfschmerzen; Fieber

Leber-Qi bewegend

- Leber und Magen harmonisierend
- Schmerzen unter dem Rippenbogen; Kopfschmerzen; Verdauungsstörungen; Obstipation
- Epigastrische Völle; Appetitverlust; Verdauungsschwäche; Müdigkeit

Dosierung:

- 4-5 g des Wurzelpulvers als Cholagogum (Galle anregendes Mittel) und Purgans (Abführmittel)
- 2 Teelöffel des blühenden getrockneten Krautes (= 2 g) zum kalten Auszug drei Mal täglich. Geschmacklich scheint der heiß bereitete Tee etwas bitterer zu schmecken. Tagesdosis bis

6 Gramm (bei grippalen Infekten)

- 1/2 Teelöffel der Frischpflanzenverreibung »Teep« (Madaus) drei- bis viermal täglich
- Bis 12 ml der Tinktur

In der Homöopathie:

- dil. D 1, dreimal täglich 3-10 Tropfen.

Das Wurzelpulver wirkt abführend, alle anderen Indikationen können mit Tee, Tinktur und Frischpflanzenverreibung behandelt werden. Einnahmehäufigkeit und -menge sind Anhaltspunkte und können je nach Krankheitsverlauf und individueller Gegebenheiten variieren.

*Susanne Kirsten,
 Tierheilpraktikerin*



#64634345